

1. Der fremde Reiter

Setze die fehlenden Wörter ein.

Einst ritt ein Bauers mann in die Stadt. Unterwegs gesellte sich ein Reiter zu ihm. Es war niemand anders als der König, den man oft in einfacher Kleidung über Land reiten sah. Aber der gute Bauer kannte ihn nicht und glaubte, es sei irgendein Handels mann. Als man schliesslich ins Gespräch kam, fragte der fremde Reiter den Bauern, was er in der Stadt tun wolle. Der antwortete: «Ich möchte einmal den König sehen, von dem man mir schon so viel erzählt hat. Wenn ich nur wüsste, woran man einen so vornehmen Mann erkennen kann.» – «Das ist einfach», erwiderte der Reiter, «man muss nur achtgeben, welcher Mann allein den Hut auf dem Kopf behält, wenn jeder mann sein Haupt entblösst.» Als die beiden in die Stadt hineinritten, blieb alles Volk auf der Strasse stehen. Man blickte ehrerbietig zu den beiden Reitern auf und zog höflich den Hut. Da ging dem Bauern ein Licht auf. Er schaute den vermeintlichen Handels mann nachdenklich an und meinte treuherzig: «Entweder seid Ihr der König, oder ich bin es. Ausser uns beiden trägt keiner mehr einen Hut!»

